

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 6. März 1868.

10.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal vor auszubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Weissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Schon seit längerer Zeit gingen Gerüchte darüber, daß Oesterreich an Sachsen noch bedeutende Forderungen aus dem Kriege von 1866 geltend mache. Bald sprach man von 600000, bald von 2,000000 Gulden. Sicher ist, daß sich in Dresden ein höherer österreichischer Offizier aufhält, der mit unserer Regierung über die Höhe der Summe verhandelt, die noch nach Wien gehen soll. 10 Mill. nach Berlin, und nun auch noch nach Wien? fragen sich die Sachsen verwundert.

Es heißt, daß der sächsische Kriegsminister, v. Fabrice, das Commando eines preuß. Armee-corps erhalten und der bisherige Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberst v. Brandenstein, Kriegsminister werden solle.

In West- und Ostpreußen, besonders in der außerordentlich fruchtbaren Gegend von Marienburg und Elbing, leben mehrere Tausend Mennoniten, denen ihre Religion verbietet, Blut zu vergießen. Preußen hat sie als stille, friedliche Leute und fleißige Landwirthe geschätzt und ihnen gestattet, für den Militärdienst eine Geldsumme zu erlegen. Seit Gründung des norddeutschen Bundes geht das nun nicht mehr, denn andere Staaten dürfen auch keine Ausnahme machen. Die Mennoniten beabsichtigen nun, nachdem eine Petition in Berlin fruchtlos geblieben ist, nach Rußland auszuwandern, wo man sie mit offenen Armen aufnehmen wird und wo sie sehr viele Glaubensgenossen finden.

Die preuß. Regierung ist fest entschlossen, von den 16 Mill., die der König von Hannover erhalten sollte, keinen Thaler wegzugeben, bis der König Georg sich in seine Absetzung fügen wird. Der Graf Platen, der am Hofe in Hiesing die Fäden spinnt, die Preußen erwürgen sollen, wird wegen

Hochverraths vor dem Staatsgerichtshofe angeklagt werden.

Die Thatsache, daß ein preussischer General, v. Beyer, in Baden zum Kriegsminister ernannt worden ist, hat in Paris und Wien stark verschluckt. Man will darin einen Druck von Berlin aus sehen.

Bei der Berathung des Budgets in Wien stellte sich heraus, daß Oesterreich für seine Gesüthe an Ländereien über 200000 Acker und an Geld über 13 Millionen Gulden braucht. Jeder Hengst kommt dem Staate über 6000 Gulden zu stehen. Viele Abgeordnete sind für gänzliche Aufhebung des Gesüthwesens, andere wollen nur die kostspielige Verwaltung ändern.

Am 28. Febr. starb in Nizza, wo er sich die Gesundheit wieder holen wollte, König Ludwig I. von Baiern im Alter von fast 82 Jahren. Die Stadt München hat ihm viel zu verdanken; eine große Zahl der schönsten Bauten rühren von ihm her. Als Dichter hat er sich einen Namen gemacht. Auch der Ludwigscanal, der die Verbindung zwischen Rhein und Donau herstellt, legt Zeugniß dafür ab, daß König Ludwig das Beste seines Volkes im Auge hatte. Wenn trotzdem sein Andenken nicht überall gesegnet wird, so liegt das darin, daß er die Pfaffenpartei, die ohnehin in Baiern sehr mächtig ist, auf eine Weise begünstigte, daß alle Macht in deren Händen ruhte und die Protestanten auf jede Weise zurückgesetzt, hier und da sogar verfolgt wurden. Das Jahr 1847 führte die berühmte Lola Montez nach München, die bald einen so gewaltigen Einfluß auf den König ausübte, daß das verhaßte Ministerium fiel. Das Betragen der spanischen Tänzerin wurde aber bald so anstößig, daß Unruhen ausbrachen; der König legte die Regierung in die Hände seines Sohnes und zog sich in's

Privatleben zurück. Seitdem hielt er sich viel in Italien auf.

Auch der jetzige König von Baiern, Ludwig II., der Enkel des Verstorbenen, ist bedenklich erkrankt.

Die traurigen Vorgänge auf dem Auswandererschiffe „Leibnitz“ haben dem Bundeskanzler Veranlassung gegeben, eine Untersuchung aller solcher Schiffe zu veranstalten. Auch Sachsen soll einen Kommissar dazu ernennen. —

Der Vetter des Kaisers Napoleon, Prinz Napoleon, hat plötzlich eine Reise nach Berlin unternommen, wo er 8 bis 10 Tage verweilen will. Die französischen Blätter behaupten nun zwar, es sei nur eine Vergnügungsreise; es glaubt aber Niemand daran, ja Viele behaupten, nun habe die Reise sicher einen politischen Zweck, denn man müsse allemal das Gegenteil von dem annehmen, was die Pariser Zeitungen sagen. Kaiser Napoleon soll sichere Nachrichten haben, daß Rußland zum Frühjahr mit den Türken anbinden will; in Paris ist man entschlossen, den Halbmond zu schützen, aber man möchte gern wissen, wie man mit Preußen daran ist — daher die Sendung des Prinzen. Wir können wohl ruhig darüber sein. Graf Bismarck wird weder seine Hand bieten, das ohnehin so gewaltige Rußreich noch vergrößern zu helfen, noch wird er Deutschland in einen Krieg stürzen, um dem kranken Monarchen in Constantinopel noch einige Jahre das Leben zu fristen. Man glaubt, daß Prinz Napoleon das Versprechen mitbringe, Frankreich werde ruhig zusehen, wenn Preußen die Südstaaten annektiren wolle. Andererseits soll Rußland in Berlin das ganze Königreich Polen angeboten haben, wenn dafür die Hilfe des norddeutschen Bundes zu erlangen wäre. —

Locales.

Am Dienstage früh 5 Uhr kam in dem Schmiedegrundstücke Raumann's zu Herzogswalde Feuer aus und legte das Wohnhaus und die Scheune in Asche. Das Feuer soll durch die schadhafte Oefen herausgekommen sein. An Mobiliar ist wenig gerettet worden, was den Calamitosen um so härter betrifft, als von ihm Nichts versichert worden ist. —

Verrechnet!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Es war am dritten Tage des Arrestes. Beide Freunde saßen zusammen auf dem Sopha bei einer Cigarre und einem Glase Wein. Saldern war heiter gestimmt. Bauer, der am Morgen bei dem Rentier gewesen war, hatte ihm erzählt, daß die Kleine schon wieder versöhnlicher gegen ihn gesinnt war. Sie hatte sogar über die verfehlte Idee des Lieutenants gelacht.

„Siehst Du, Doctor“, rief Saldern. „Im Anfange hat sie sich geärgert, allein meine Idee

hat ihr doch imponirt. Das wollte ich. Es wird noch Alles gut, und Lüttich bekommt sie auf keinen Fall. Er soll sie nicht haben!“

Der Doctor zuckte zweifelnd mit den Achseln. „Sei still!“ fuhr Saldern fort. „Ich weiß, Du wirst mich jetzt auslachen, das ist mir indeß ganz gleichgültig, wahrhaftig. Sieh, in unserer Familie ist es erblich, daß sie Ahnungen hat, welche stets eintreffen. Lache nur, das kostet nichts und wahr ist es doch. Namentlich meine Mutter hat sehr viel derartige Ahnungen oder Träume gehabt, und sie sind stets eingetroffen. Ich erinnere mich noch eines Falles genau. Ich war ungefähr sechs Jahre alt. Da träumte meiner Mutter einmal Nachts, ich sei aus dem Fenster gestürzt, drei Stockwerk hoch und natürlich todt, und an demselben Tage erschoss sich der Diener meines Vaters.“

Jetzt lachte der Doctor wirklich laut auf. Saldern sah ihn erstaunt an.

„Der Traum traf doch soweit ein, daß es an demselben Tage ein Unglück in unserm Hause gab“, sprach er. „Ich bin wahrhaftig nicht abergläubisch, aber es giebt Ahnungen, und ich glaube daran. So habe ich jetzt die sichere Ahnung, daß noch Alles gut werden wird. Lüttich wird bei der Kleinen abblitzen, sie wird sich mit mir versöhnen, meine Vorzüge anerkennen und mein werden.“

„Wenn ich sie nun heirathen will? warf Bauer lachend ein.

„Doctor, Du bist ein Narr“, entgegnete Saldern. „Erstens kannst Du gar keine Frau gebrauchen, zweitens würde Dich die Kleine nie nehmen, drittens wäre es eine Schmach, wenn Du, solider Mensch, der nicht einmal Schulden macht, das ganze respectable Vermögen des Rentiers erbieltest, und viertens, — viertens —.“

Hier wurde er durch das Eintreten des Lieutenants v. Lüttich unterbrochen.

Erstaunt sprang er auf. Den hatte er am wenigsten erwartet.

Lüttich schien im ersten Augenblick verlegen zu sein, als er Bauer erblickte, indeß sagte er sich schnell. „Kamerad“, sprach er, „Sie sehen, ich trage Ihnen nichts nach. Ich war Anfangs ärgerlich auf Sie wegen des Bildes, nachher habe ich indeß herzlich darüber gelacht! Auf Ehre!“

„Ich habe nicht darüber gelacht“, erwiderte Saldern, mit Mühe seine Erbitterung zurückhaltend.

„Saldern, sei vernünftig und ruhig“, flüsterte ihm der Doctor zu.

„Doch, doch, Kamerad, ein Hauptspas von Ihnen!“ fuhr Lüttich fort. „Ein göttlicher Gedanke! Und ich habe eine Bitte an Sie, Kamerad, die führt mich hierher. Der Photograph ist ein beschränkter Mensch, ist nichts mit ihm aufzustellen, will mir das Bild nicht verkaufen, welches er ausgehängt hatte. Aber ich weiß, daß Sie sich zwei Duzend haben machen lassen. Saldern, ich kaufe sie Ihnen alle ab.“

„Wirklich!“ warf Saldern spöttisch ein. „Auf Ehre, ich thue es! Sie wissen, ich habe Aussicht auf des Rentiers Tochter. Der Alte pouf-

sitt mich außerordentlich. Ich dachte Anfangs nicht daran, — sie ist nicht vom Adel, allein durch das Bild ist sie gewissermaßen bloßgestellt in der ganzen Stadt. Sie dauert mich! Uebrigens ein charman-tes Kind, abgesehen davon, daß sie keine Geburt hat, — haha! Aber der Alte hat Geld, hehe! Bleicht sich gewissermaßen aus. — Ich meine, Kamerad, da kann man über die Geburt ein Auge jubrücken. Denken Sie nicht auch?"

„Gewiß, — gewiß!“ entgegnete Salbern gepreßt.

„Haha! Sie haben auch ein Auge auf das Kind, — hilft Ihnen nichts, Kamerad! Geben Sie den Gedanken auf, — ich habe den Alten und ihr Herz für mich! Hilft Ihnen also gar nichts! Verlaufen Sie mir deshalb die Bilder. Sie haben sie doch hoffentlich noch?"

Salbern wollte nun endlich losfahren. Bauer hielt ihn heimlich zurück.

„Nicht alle mehr, — indeß noch einige“, erwiderte Salbern.

„Charmant, Kamerad. Also ich erhalte sie?"

„Gegen eine Bedingung.“

„Welche? Sprechen Sie.“

„Sie geben mir Ihr Pferd dafür.“

Erstaunt blickte Lüttich ihn an.

„Mein Pferd!“ rief er. Kamerad, Sie scherzen.“

„Ich scherze nicht.“

„Mein Pferd für die Bilder! Haha! Was wollen Sie denn damit? Ihre Stute ist viel besser.“

„Meinen Sie!“ warf Salbern spöttisch ein.

„Ich hatte auch etwas Anderes mit Ihrem Pferde vor, als darauf zu reiten.“

„Was denn? Haha! Sprechen Sie, Kamerad!“

„Ich wollte ihm eine Kugel durch den Kopf schießen, denn ich ärgere mich über das steifbeinige Thier, so oft ich es sehe.“

Lüttich stugte. Er trat einen Schritt zurück.

Er wußte selbst nicht, war es Scherz oder Ernst. Salbern's Gesicht sah nicht scherzhaft aus. — „Das ist eine Beleidigung für mich!“ rief er endlich.

Salbern zuckte spottend die Achseln.

„Ich werde Genugthuung von Ihnen verlangen“, fuhr Lüttich fort. „Auf Ehre, ich werde es thun.“

„Wie es Ihnen beliebt“, erwiderte Salbern ruhig.

„Wir werden uns wieder sprechen“, rief Lüttich und verließ ohne Gruß das Zimmer.

Salbern lachte laut auf.

„Endlich bin ich den Narren los!“ rief er.

„Haha! So oft man von steifen Beinen spricht, fühlt er sich beleidigt! Wenn man auch sein Pferd im Sinne hat, er bezieht Alles auf seine eigenen Beine.“

„Er wird Dich fordern“, warf Bauer ein, der Lüttich zwar den Aerger gönnte, aber doch einen andern Ausgang gewünscht hätte.

„Ich freue mich darauf“, entgegnete Salbern.

„Ich habe diesen Menschen schon längst etwas zuge-
gedacht. Solche Impertinenz ist mir noch nicht
vorgekommen, die Bilder mir ablaufen zu wollen!“

Es wird ein Hauptspasß werden, wenn ich ihm in die langen Beine schieße!“

Noch an demselben Tage ließ Lüttich durch einen ihm befreundeten Officier Salbern die Forderung überbringen, welche dieser lachend annahm. Natürlich mußte das Duell so lange unterbleiben, als Salbern's Arrest währte, indeß wurden Tag, Stunde und Ort sogleich festgesetzt. Es sollte indeß noch länger unterbleiben.

Lüttich, der nicht den leichten, sorglosen Muth besaß, wie Salbern, und wußte, daß dieser vor-
trefflich schoß, benutzte die ihm gewährte Frist, um auch sich so viel als immer möglich im Schießen zu üben. Er hatte wirklich die Absicht, Salbern todzuschießen, und dessen Bemerkung über sein Pferd hatte ihn tief verletzt und zugleich wurde er dadurch einen Nebenbuhler los, den er mehr als zu viel fürchtete. Den ganzen Tag schoß er nach der Scheibe. Salbern, der dies durch Bauer erfuhr, lachte darüber.

„Laß ihn, Doctor“, rief er. „Ich schieße ihn doch in seine langen Beine!“

An dem letzten Tage vor dem Duell, an welchem Salbern's Stubenarrest zu Ende ging, hatte Lüttich indeß beim Schießen das Unglück, daß ihm die überladene Pistole sprang und seinen rechten Arm erheblich verletzte. Natürlich mußte das Duell hinausgeschoben werden, und es ließ sich nicht einmal voraussehen, auf wie lange Zeit. Salbern war ärgerlich darüber. Es war ihm ein Hauptspasß verdoiben, wie er sagte. Doch schon einige Tage später sollte er eine Nachricht erhalten, die ihm diesen Zwischenfall vollkommen erwünscht sein ließ.

Bauer besuchte an diesem Tage den Rentier, traf indeß nur Hedwig zu Hause. Auf Lüttich's Unfall kam die Rede.

„Ich weiß jetzt, weshalb derselbe in der letzten Zeit so fleißig geschossen hat“, sprach Hedwig lächelnd.

„Run?“ fragte Bauer völlig ruhig, da er fest überzeugt war, sie könne den wahren Grund nicht wissen, da das Duell natürlich als größtes Geheimniß bewahrt war.

„Habe ich nöthig, es Ihnen zu sagen, Herr Doctor?“ warf Hedwig ein.

„Ich weiß von nichts.“

„Wie Sie sich verstellen können! Er hat sich mit Salbern schießen wollen.“

„Sie wissen das, Fräulein!“ fiel Bauer erschreckt ein.

„Seien Sie ohne Sorge, ich verrathe nichts. Ich weiß sogar, worüber der Streit zwischen ihnen entstanden ist: — über Lüttich's Pferd. Diesmal hat Salbern Recht. Auch ich habe das Thier, welches früher mein Vater besaß, nie leiden können. Es ist wirklich entsetzlich steif.“

„Ich begreife nicht, woher Sie das Alles wissen“, rief der Doctor.

Hedwig lächelte.

„Sie wissen doch, daß mein Vater mit Lüttich befreundet ist“, erwiderte sie. „Er hat ihn besucht, als er den Unfall erfuhr, und Lüttich hat ihm Alles

erzählt. Begreifen Sie es nun? — Mir thut Lüttich leid. Ich glaube, er ist ein sehr gutmüthiger Mensch, allein er ist zugleich entsetzlich langweilig, und jetzt habe ich doch zum wenigsten die Aussicht, daß er mich in einigen Wochen nicht besuchen und nicht quälen wird."

"Sie freuen sich darüber?" warf Bauer ein. Hedwig blickte ihn erstaunt an. "Natürlich freue ich mich darüber!"

"Dann werden Sie ihn also nicht heirathen?" Hedwig fand diesen Gedanken so lächerlich, daß sie laut auflachen mußte. "Herr Doctor", rief sie, "haben Sie dies wirklich je glauben können!"

Bauer zuckte lächelnd mit den Achseln. "Es wollte mir allerdings nicht recht in den Kopf; aber Lüttich rechnet fest darauf."

"Er ist ein Narr", unterbrach ihn Hedwig. "Ich bin ihm artig entgegengekommen, weil er ein Freund meines Vaters ist. Besäße er indes nur etwas Scharfblick, so würde er längst empfunden haben, daß mir seine häufigen Besuche nicht angenehm sind. Ich werde noch etwas kälter gegen ihn sein müssen, als ich bereits bin, damit nicht solche tolle Ideen in ihm aufsteigen."

"Seien Sie das, — seien Sie das", sprach Bauer, indem er schnell, fast hastig aufstand. "Seien Sie noch kälter gegen ihn", wiederholte er noch einmal. Er reichte ihr die Hand zum Abschiede, drückte leise ihre Hand und verließ dann, als habe ihn eine plötzliche Unruhe erfaßt, schnell das Zimmer.

Erstaunt blickte Hedwig ihm nach. Seine Unruhe und Hast fielen ihr auf und doch begriff sie beides nicht. Weshalb hatte er die Worte: "Seien Sie kälter gegen ihn", so scharf betont?

Ihre Gedanken verloren sich immer mehr in Vermuthungen und Träumen. Den Kopf in die weiße, kleine Hand gestützt, saß sie da. Ihr Auge blickte durch das Fenster in den Garten. Auf den Blumen unter ihrem Fenster blieb ihr Blick haften, und doch dachte sie nicht an Blumen. Ihr Herz schlug schneller, aufgeregter, und sie wußte selbst kaum, weshalb. Zum wenigsten mochte sie sich den Grund nicht eingestehen. Es giebt ja Gefühle in der Brust eines jungen Mädchens, welche so heimlich und so schüchtern auftreten, daß sie sich vor dem eigenen Kopfe scheuen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Neujahrsrechnungen giebt es bei den Chinesen nicht, alle Handwerks- und Haushaltungsrechnungen müssen vor dem letzten Abend des Jahres bezahlt werden. Es ist nicht Gesetz, aber Sitte, und dieselbe erweist sich so stark, daß Fälle vorgekommen sind, wo sich die Schuldner, um der mit ihrer Zahlungsunfähigkeit verbundenen Schande zu entgehen, das Leben genommen haben. Zeigt ein Schuldner sich säumig, so stattet der Gläubiger ihm auch wohl am letzten Abend des Jahres einen Besuch in seiner Wohnung ab, die er, wenn Drohun-

gen nicht helfen, zu zerstören anfängt; auf solche Weise führt er die Besitzende, und das gilt für eine böse Vorbedeutung für das nächste Jahr. Weiß sich der Schuldner diesem unwillkommenen Besuche zu entziehen, so giebt es auch dafür ein bewährtes Mittel. Der Gläubiger, der am Neujahrmorgen seine Rechnung nicht mehr einfordern darf, nimmt einfach an, daß es noch Abend sei; er drückt dieses dadurch aus, daß er am selben Tage eine brennende Laterne trägt und damit seinen Schuldner auf der Straße sucht. —

Die Fischotter, die man bei uns nur im wilden Zustande findet, wird von den Chinesen zum Fischfang abgerichtet, und es ist merkwürdig, wie folgsam diese Thiere auf alle Befehle des Fischers hören und wie geschickt sie den Fisch ihrem Herrn zuführen. Die Fischotter ist von zweierlei Art, doch wird die mit der viereckigen Schnauze vorzugsweise zum Fang abgerichtet. Man hält sie stets am Halsband mit einer Kette fest, weil sie sonst durch ihre Jagdlust sich zu weit fortreißen ließe. Hat sie den Fisch unter dem Wasser entdeckt, so taucht sie unter und überbringt ihre Beute ihrem Herrn. Ein derartig abgerichtetes Thier wird in China bis zu 200 Thlen. bezahlt. —

Der in Paris beliebte Sänger Grangé kommt eines Abends beim Nachhausegehen durch eine dunkle Straße und wird plötzlich von einem Betrunknen angehalten: „Können Sie pfeifen?“ fragt ihn der Mann. „Was geht das Sie an?“ „Entschuldigen Sie; ich wohne hier oben und habe keinen Hausschlüssel. Wenn ich pfeife, wirft mir meine Frau den Schlüssel herunter!“ „Gut, so pfeifen Sie!“ „Ich kann nicht pfeifen, ich habe zu viel getrunken!“ „Ach so!“ sagt Grangé, welcher ein natürliches Mitleid mit dem Betrunknen fühlt. Er fängt an zu pfeifen, und in wenig Augenblicken wird ein weiblicher Kopf am Fenster sichtbar. Dasselbe öffnet sich, ein Schlüssel fällt lärmend auf das Pflaster, während die Frau herabruft: „Kommst Du endlich, lieberlicher Geselle?“ Und in demselben Augenblicke erhält Grangé eine Ladung kalten Wassers über den Kopf, als Lohn für seine Menschenfreundlichkeit.

Einem kleinen deutschen Fürsten schlug am Ende des vorigen Jahrhunderts sein Rath vor, die Schulen zu verbessern und zu vermehren, da auf diese Weise am besten dem Aberglauben gesteuert werden und außerdem bei Zunahme der Bildung auch der Wohlstand des Volkes und zugleich die Einkünfte des Fürsten wachsen würden. Der Fürst entgegnete aber: Wenn die Leute erst gebildet sein werden, wollen sie Alles besser wissen, sie werden meine Regierung bekritteln und wir müssen uns am Ende nach ihnen richten. Ich will keine Bürger, sondern Unterthanen, die brauchen keine Schulen.

Wenn man sieht, wie viele Damen jetzt gewaltige Haarbentel, Chignons genannt, tragen, so muß man sich wundern, woher die Masse Menschenhaare kommt, die dazu nothwendig ist, ganz abgesehen von allen Perücken. Es wird wohl nicht viel Mädchen geben, die ihren schönsten Schmuck, das Haar, verkaufen; nur in Thüringen, wo ein Puz Mode

ist, der den ganzen Kopf bedeckt, sollen die Haarbändler gute Geschäfte machen. Der Preis ist nach Länge und Farbe des Haars ein sehr verschiedener. Braun und schwarz gilt jetzt am wenigsten; hellblondes 1/2 Ellen langes Haar wird mit 10 bis 12 Thalern bezahlt, am höchsten im Preise steht das rothe Haar. Einen andern Theil des Bedarfs decken die Lumpensammler in großen Städten, sie suchen das Auslämmicht der Damen zusammen und lassen es zu neuem Kopfsputz verarbeiten. In London und Paris kommen sehr schöne Köpfe unter dem Namen „Kirchhofshaar“ in den Handel; der Ursprung desselben ist in tiefes Dunkel gehüllt; eine Ahnung erhält man aber, wenn man liest, wie häufig dort Entweichungen der Friedhöfe vorkommen. Man vermutet, daß auch die Todtenräuber die Hand im Spiele haben. Das Haar ist übrigens das Beständigste am Menschen; wenn die Knochen längst in Staub zerfallen sind, merkt man an den Haaren noch nicht die geringste Veränderung. Egyptische Mumien, die nachweislich 3000 Jahre alt waren, besaßen das Haar noch in ursprünglicher Fülle und Schönheit. —

Telegraphische Nachricht.

Dresden, 5. März, 2 U. 35. M. Nachm. Die Zeitungsnachrichten vom bevorstehenden Uebertritt des sächsischen Kriegsministers in preussische Dienste, sowie von Veränderungen im Kriegsministerium, welche die Selbstständigkeit des sächsischen Armeecorps beschränken würden, bezeichnet das „Dresdner Journal“ als müßige Erfindung.

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff im Monat Februar 1868.

Getraute: Clara Martha, Ernst Louis Kühne, Bürger und Hofmühlenbesizers hier, Tochter; — Henriette Ida Olga, Friedrich Wilhelm Rudolph Gehner's, ans. Bürgers hier, Tochter; — Hein-

rich Louis, Heinrich Louis Schubert's, ans. Bürg. u. Lohgerbers hier, Sohn; — Pauline Bertha, Karl Heinrich Piehich's, Uhrmachers hier, Tochter; — Anna Thecla, Johann Friedrich Richter's, Handarbeiters u. Einw. hier, Tochter; — Clara Martha, Gottlob Adolph Haubold's, ans. Bürg. und Maurers hier, Tochter; — Marie Adalheid, Ernst Wilhelm Engelmann's, Gasthofspachters in Grumbach, Tochter; — Moritz Paul, Karl Gottfried Wilhelm Nake's, ans. Bürg. und Maurers hier, Sohn; — Ferdinand Friedrich Wilhelm, Karl Friedrich Müge's, ans. Bürg. u. Uhrmachers hier, Sohn.

Getraute: Juv. Ernst Karl Aug. Kunze, Hausbesitzer in Potschappel, mit Jungfrau Helene Wilhelmine Agnes Lehmann hier; — Adolph Gustav Oswald Mehlig, Schuhmacher und Einw. hier, mit Amalie Auguste Tittmann hier; — Karl Hermann Friedrich, Musikus u. Einw. hier, mit Maria Bertha Lange hier; — August Eduard Koss, Zimmermann u. Einw. hier, mit Wilhelmine Klemm aus Bergwerk bei Scharfenberg.

Beerdigte: Mstr. Joh. Gottlieb Gast, ans. Bürg. und Fleischer hier, 59 J. 8 M. 18 T. alt; — Clara Bertha, der Johanna Rosina Hennig aus Grund, unehel. Tochter, 4 Mon. 15 T. alt; — Clara Ida, Mstr. Karl Heinrich Schubert's, ans. Bürg. u. Tischlers hier, Tochter, 6 M. 8 T. alt; — Johann Gottlieb Busch, Bürg. u. Handarbeiter hier, 60 J. 9 M. 28 T. alt; — Frau Johanna Christiane Herrmann, geb. Wagner aus Unterkendorf, Christian Gottfried Herrmann's, Bürg. u. Fahrwerkers hier, Ehefrau, 58 J. 2 M. 16 T. alt; — Mstr. Friedrich Gottlieb Weißbach, Auzugsbürg. u. Weißgerber hier, 76 J. 10 M. 29 T. alt; — Bertha Mathilde, Mstr. Anton Köhler's, ans. Bürg. u. Biegeldeckers hier, Tochter, 1 Mon. 19 Tage alt.

Am Sonntage Reminiscere predigt früh Herr P. Schmidt, Nachmittags Herr Diac. Schumuth.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll
den 7. Mai 1868

das dem Handarbeiter Ernst Samuel Simon in Rungitz zugehörige Haus- und Gartengrundstück No. 12 des Brand-Catasters und No. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs für Rungitz, welches am 27. Februar 1868 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 341 Thaler gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Gerichtsamt Wilsdruff, am 3 März 1868.

Leonhardi.

Drahtnägeln, alle Sorten, empfiehlt billigst
Sommerlatt,
Nagelschmiedemstr., Dresdner Straße an der Brücke.

Ein hübsch möblirtes Logis wird von zwei Herren vom 1. April an zu miethen gesucht. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn Kaufmann Gerlach.

Vorschuss-Verein zu Wilsdruff.

Die Mitglieder des Vorschuss-Vereins werden hiermit zu einer
Sonnabend, den 7. März d. J.
von Abends 7 Uhr an im Saale des Gasthofs zum „weißen Adler“ hier abzuhaltenden

Generalversammlung

des gedachten Vereins eingeladen.

Die Vereinsmitglieder haben sich dabei durch Vorzeigung ihrer Quittungsbücher über bezahlte Stammantheile und Monatsbeiträge zu legitimiren. Der Einlaß und die Anmeldung findet von 6^{1/2} Uhr Abends an statt. 7^{1/4} Uhr wird der Saal geschlossen.

Tagesordnung für die Generalversammlung.

- 1) Vorlegung einer Uebersicht über die Rechnung auf das Jahr 1867 und Mittheilung über deren Justification.
- 2) Feststellung der in Gemäßheit § 33 der Vereinsstatuten zu gewährenden Dividende, sowie eines Gewinn-Anteils zum Reservefond.
- 3) Ergänzungswahl für die ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Vorstandsmitglieder, die Herren Plöge und Uhlemann.

Das Directorium des Vorschuss-Vereins daselbst.
Türk. Fischer.

Bunte und schwarze Kleiderzeuge

in den verschiedensten Stoffen empfehle ich in reichhaltiger
Auswahl zu den jetzigen bedeutend billiaeren Preisen.
Wilsdruff.

Karl Kirscht,

Manufacturwaaren-Geschäft.

Gutsverkauf.

Ein Gut, 22 Acker haltend, auszugsfrei, mit
schönen Gebäuden, dergleichen ein Gasthaus mit
neuen Gebäuden und neuem Tanzsaal sind in einem
Kirchdorf zu verkaufen.

Nachweis ertheilt

Franke, Agent in Starbach bei Rossen.

Auction.

Den 27. März 1868, von Vormittags 10
Uhr an, sollen in dem Höpner'schen Hausgrund-
stück No. 36b zu Kesselsdorf verschiedenes Mobi-
liar, Betten, Kleidungsstücke und sämtliche Back-
geräthschaften, worunter sich noch drei fast neue
Backtröge befinden, gegen gleich baare Bezahlung
versteigert werden.

Fehre, Ortsrichter.

120 Schock 3fömmiger Karpfensatz
in Größen von 10—12 Zoll stehen auf dem Ritter-
gut Oberau zu verkaufen.

Die Fischerei findet um Mitte März statt, bis
wohin feste Bestellungen angenommen werden.

Auction.

Donnerstag, den 12. März, von früh 9 Uhr
an, sollen bei Unterzeichnetem 5 Pferde, 2 Wagen-
Ackergeräthschaften, 3 Paar Ernteleitern, 3 Paar
Rüfteleitern und mehrere andere Gegenstände an
den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung
verkauft werden.

August Hermann, Fuhrwerker,
Wilsdruff, Rosengasse.

Holz-Auction.

Im Auftrage seiner Durchlaucht Herrn Hein-
rich XV. Prinz Reuß sollen Sonnabend, den 14.
März d. J., von früh 9 Uhr an ca. 160 Haufen
Schlagholz in der Nähe des Sommerschaffstalles
gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.
Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Klipphausen, den 4. März 1868.

A. Brzesinski.

Zwei Säuer



sind zu verkaufen bei Karl Kittler
vor dem Weißner Thore.

Nur im Einkauf liegt der Nutzen!!!

5/4	breite waschächte Cattune	die Elle	2 1/2 Ngr.
6/4	do.	"	3 "
5/4	Blaudrucks	"	3 bis 3 1/2 Ngr.
6/4	roth und weiß Bettzeuge	"	28 Pfg.
5/4	weiße Halbleinwand	"	3 Ngr.
6/4	do.	"	3 1/2 "
5/4	Leinwand	"	3 1/2 "
6/4	do.	"	43 Pfg.
6/4	blaue do.	"	48 "
7/4	do.	"	von 53 Pfg. an,
6/4	richtig breite weiße Shirtings	"	3 Ngr.,
6/4	breite weiße Stangenleinwand	"	3 1/2 "
6/4	Biquées	"	4 "
6/4	bunte Barchente	"	48 Pfg.,
6/4	bedruckte Bibers (Lama, Barchent)	"	3 Ngr.,
6/4	blauschwarzen Sammet	"	7 1/2 "
10/4	breite Doppelstoffe, reine Wolle,	"	von 20 Ngr. an,
6/4	Buckskin, Ratiné, Floconné, Krimmer, Pelzdouble &c.	"	

zu ebenfalls äußerst billigen Preisen.

Robert Bernhardt,
Dresden, nur 21b Freib. Platz 21b.

Bekanntmachung und Dank.

Indem wir bekannt machen, daß die Gewinnliste der von uns verlosteten Geschenke bei dem Herrn Kirchner Obenaus alhier zur Einsicht bereit liegt, sagen wir zugleich allen Gönnern und Freunden unsers Vereines für die Unterstützung, die uns zu Theil geworden ist, unsern ergebensten und herzlichsten Dank. Mögen Sie Alle den schönsten Gewinn in dem Bewußtsein finden, an einem Werke christlicher Liebe Theil zu haben.

Wilsdruff, den 4. März 1868.

Der Frauenverein.

12 Stück Eichen

sollen auf dem Funke'schen Gute in Sachsdorf verkauft werden. Kaufliebhaber haben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Sühdorf, den 6. März 1868.

G. Funke.

Zu vermietthen

ist ein Logis und kann zum 1. April bezogen werden beim Wödtchermelster J. G. Plattner.

Attest.

Mit Wahrheit bescheinige ich, daß der approbirte weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau, Niederlage bei Herrn Josef Balk hier, mir bei meinem Brust-Leiden sehr gute Dienste geleistet hat, und kann daher denselben jedem Brustleidenden aufs Beste empfehlen.

Röß i. d. baier. Oberpfalz.

Klub, Bürgermeister.

Unterzeichneter bezeugt hiermit, den weißen Brust-Syrup von der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau aus hiesigen Depots von Herrn Knobel-Züger bezogen und gegen starken Husten und Verschleimung angewendet zu haben, welcher ihm auch ausgezeichnete Dienste geleistet hat.

Lachen (Canton Schwyz, Schweiz).

L. Anschbacher, Buchdrucker.

In Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. stets frisch zu haben bei den Herren

Th. Ritthausen und Bernhard Hoyer in Wilsdruff und bei Herrn C. Ed. Schmork in Meissen.

Gasthaus zu Köhrsdorf.

Dienstag, den 10. März:

CONCERT vom Stabstrompeter F. Wagner

mit dem Trompeterchor des K. S. Gardereiter-Regiments.

Nach dem Concert stark besetzte Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet dazu ergebenst ein

E Pietzsch.

Für gütigen Beachtung!

Ich bin kein Freund von Marktschreierei, nur um zu zeigen, daß ich auch billig verkaufen kann:

3/4 breite Dramadas, à Elle 3 Ngr.,	
3/4 " waschächte Cattune, à Elle 2 1/2 Ngr.,	
3/4 " do. do. " 3 "	
Blaudruck von 4 Ngr. an,	
Blaue Leinwand von 48 Pfg. an,	
Weisse " " 35 " "	
Futterzeuge " 2 Ngr. "	
Bettzeuge □ " 33 Pfg. "	
Handtücher " 25 " "	

Auch mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich mein Buchstin-Lager ausverkaufe.

August Wehner,

Wilsdruff, 194 Dresdner Straße 194,
neben Bäckermeister Illgen.

Logis = Vermietung.

In meinem Hause auf der Freiburger Straße ist die obere Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Bodenkammern, Kellerraum, Benutzung des Waschhauses, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen.

Moriz Bahig in Wilsdruff.

Wer das Leben im Hofbrauhause zu Dresden beim Bockfeste gesehen, der muß gestehen, daß die Heiterkeit nur durch die Vorzüglichkeit des Bockes, der dies Mal alle Böde der Dresdner Brauereien übertrifft, hervorgerufen wird. Der Braumeister dieses vorzüglichen Gefässes wurde uns in dem Herrn Steiger genannt, der auch das Lagerbier auf eine noch nie dagewesene Güte gebracht hat. Der Mann verdient von allen Bocktrinkern volle Anerkennung.

(Hierzu eine Beilage: Rechenschaftsbericht des Vorschuß-Vereins zu Wilsdruff.)

Druck von C. E. Klincksch & Sohn in Meissen.

Militärverein.

Wegen der Generalversammlung des Vorschuß-Vereins kann die Versammlung erst

Sonntag, den 8. März,
abgehalten werden. Der Vorstand.

Bürgerverein.

Nächsten Montag, den 9. März: Vereinsstag
H. Beck, Rector.

Liedertafel.

Freitag, den 6. März 1868:

Generalversammlung.
Rechnungsablegung und Neuwahl des Directoriums.
Der Vorstand.

Zum Karpfenschmaus,

nächsten Sonntag, den 8. März,
ladet freundlichst ein Richter in Cora.

Brotwurstschmaus,

Sonntag, den 8. März, in Limbach, wozu freundlichst einladet
C. Scharfe.

Getreidepreise

von Dresden vom 2. März, 1868.

1. an der Börse.

Weizen (weiß)	8 Thlr. — Ngr. bis 8 Thlr. 10 Ngr.
Weizen (braun)	7 " 15 " " 8 " "
Guter Roggen	6 " 10 " " 6 " 20 "
Gute Gerste	4 " 10 " " 4 " 15 "
Guter Hafer	2 " 10 " " 2 " 27 1/2 "

2. auf dem Markte.

Guter Weizen	7 Thlr. 15 Ngr. bis 8 Thlr. 5 Ngr.
Guter Roggen	6 " 10 " " 6 " 15 "
Gute Gerste	4 " 10 " " 4 " 15 "
Guter Hafer	2 " 20 " " 3 " 10 "
Erbsen	— " — " " — " — "
Kartoffeln	1 " 12 " " 1 " 24 "
Heu	— " 22 " " — " 28 "
Stroh	7 " 15 " " 8 " — "

Butter 16 bis 17 Ngr.

Wochenmarkt in Wilsdruff am 28. Febr. 1868.
à Kanne Butter 16 Ngr. — Pf. bis 17 Ngr. — Pf.
Ferkel wurden eingebracht: 104 Stück und verkauft
à Paar 4 Thlr. — Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr.

Rechnungsabschluss des Vorschussvereins zu Wilsdruff
über das IV. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. December 1867.

Einnahme.

107 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf.	Cassenbestand vom vorigen Jahre.
8 " 15 " — "	Eintrittsgelder von 17 neuen Mitgliedern.
369 " 5 " — "	Stammantheile.
12003 " 9 " 6 "	an Capitaleinlagen.
25323 " 15 " — "	an zurückerhaltenen Vorschüssen.
613 " 17 " 9 "	an Zinsen von den Vorschussempfängern.
232 " 23 " — "	an Provisionen von denselben.
14 " 27 " 5 "	an Beiträgen zum Reservefond.
24 " 8 " — "	Insgemein, als verkaufte Statuten und gewonnene Cours-Differenz bei Ein- und Verkauf von Werthpapieren.
38697 Thlr. 27 Ngr. 1 Pf. Sa.	

Ausgabe.

14 Thlr. 14 Ngr. — Pf.	zurückgezahlte Stammantheile.
10887 " 1 " 8 "	zurückgezahlte Darlehne.
26319 " 22 " 5 "	ausgegebene Vorschüsse.
68 " 26 " 5 "	ausgezählte Dividende.
53 " 12 " 5 "	dem Reservefond überwiesen, und zwar:
	30 Thlr. — Ngr. — Pf. vom Reingewinn v. J. 1866.
	8 " 15 " — " Eintrittsgelder v. J. 1867.
	14 " 27 " 5 " Jahresbeiträge v. J. 1867.
	uts.
116 " 15 " 7 "	Bewaltungskosten und zwar:
	96 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf. Lantieme dem Cassirer.
	17 " 27 " 6 " Insertionsgebühren.
	1 " 26 " — " div. Ausgaben.
	uts.
4 " 28 " — "	Insgemein, als Zinsen auf Stammantheile und rückvergütete Zinsen.
37465 Thlr. 1 Ngr. — Pf. Sa.	

Vergleichung.

38697 Thlr. 27 Ngr. 1 Pf.	Einnahme.
37465 " 1 " — "	Ausgabe.
1232 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf.	Cassenbestand.

Vermögens-Bilance.

Activa.

An Cassenbestand	1232 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf.
An außenstehenden Vorschüssen	12920 " 7 " 5 "
An Mobiliar, als Statuten, Bücher und vorgetragenen Einrichtungskosten	64 Thlr. — Ngr. — Pf.
Davon abgeschrieben	24 " — " — "
	40 " — " — "
Sa.	14193 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.

Passiva.

Stammanteile der Mitglieder . . .	2214 Thlr. 14 Ngr. 1 Pf.
Aufgenommene Darlehne	11522 " 17 " — "
	<hr/>
	13737 Thlr. 1 Ngr. 1 Pf.

Vergleichung

der Activa	14193 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.
mit der Passiva	13737 " 1 " 1 " ergibt
Reingewinn	456 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf.

Das Gewinn- und Verlust-Conto ergibt demnach:

Einnahme.

227 Thlr. 22 Ngr. 3 Pf.	vorjähriger Reingewinn.
613 " 17 " 9 "	Zinsen.
232 " 23 " — "	Provision.
24 " 8 " — "	Gewinn von Werthpapieren.
<hr/>	
1098 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. Sa.	

Ausgabe.

24 Thlr. — Ngr. — Pf.	auf Einrichtungskosten abgeschrieben.
30 " — " — "	dem Reservefond vom vorjährigen Reingewinn überwiesen.
68 " 26 " 5 "	ausgezählte Dividende.
397 " 28 " 5 "	ausgezählte und gutgeschriebene Zinsen.
4 " 28 " — "	Insgemein.
116 " 15 " 7 "	Verwaltungskosten.
456 " 2 " 5 "	Gewinn.
<hr/>	
1098 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. Sa.	

Reservefond.

Einnahme.

206 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.	Bestand am 31. December 1866.
30 " — " — "	Antheil vom Reingewinn v. J. 1866.
4 " — " — "	Coursdifferenz beim Ankauf eines Werthpapiers.
8 " 15 " — "	Eintrittsgelder v. J. 1867.
14 " 27 " 5 "	Jahresbeiträge.
9 " 16 " 7 "	Zinsen.
<hr/>	
273 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf.	

Ausgabe.

1 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	Zinsenvergütung bei Ankauf des vorgenannten Werthpapiers.
<hr/>	
272 Thlr. — Ngr. 7 Pf.	Bestand am 31. December 1867.

Verzeichniß der Mitglieder des Vorschuß-Vereins zu Wilsdruff.

Die mit * bezeichneten Mitglieder sind im Jahre 1867 eingetreten und die mit † bezeichneten ausgeschieden.

N ^o	Name, Stand oder Gewerbe u. Wohnort.	N ^o	Name, Stand oder Gewerbe u. Wohnort.
1	Albrecht, Johann Gottlob, Tuchsheerer in Wilsdruff.	63	Herrmann, Christian Friedrich, Fuhrwerker in Wilsdruff.
2	Andrä, Gottlob Ernst, Schuhmacher in Wilsdruff.	64	Herzog, Carl August, Schuhmacher in Wilsdruff.
3	*Arnhold, Carl Gottlob, Sattler in Röhrsdorf.	65	*Hilbig, Adolf Herrmann, Gutsbesitzer in Klipphausen.
4	*Anders, Carl Wilhelm, Gastwirth in Groitzsch.	66	Hoffmann, Christiane Renate, verw. Schnitt Händler in Wilsdruff.
5	Bähler, Friedrich Hermann, Lohgerber in Wilsdruff.	67	Hofmann, Samuel Fürchtegott, Thierarzt in Wilsdruff.
6	Berger, Carl August, Waffelfabrikant in Wilsdruff.	68	Hoyer, Julius, Klemptner in Wilsdruff.
7	Belle, Johann Gottlob, Landwirth in Grumbach.	69	Hoyer, Rudolf Bernhard, Klemptner in Wilsdruff.
8	†Böh, Carl Friedrich August, Privatus in Wilsdruff.	70	Hoyer, Ernst Jacob, Amtsmaurermeister in Wilsdruff.
9	Böhme, Friedrich August, Handelsmann in Herzogswalde.	71	Janke, Carl Gottlieb, Hausbesitzer in Wilsdruff.
10	Börner, Friedrich Wilhelm, Cigarrenfabrikant in Wilsdruff.	72	Junge, Ernst Moritz, Beutler in Wilsdruff.
11	Bretschneider, Friedrich Gottlob, Fleischhauer in Wilsdruff.	73	Jungmann, Carl August, Gutsbesitzer in Wilsdruff.
12	Bretschneider, Ernst Louis, Fleischhauer in Wilsdruff.	74	*Jllgen, Christian Friedrich, Bäcker in Wilsdruff.
13	Brehm, Emil, Schneider in Wilsdruff.	75	Klinger, Johann Gottlob, Gutsbesitzer in Untersdorf.
14	Bruchholz, Carl Gottlieb, Gutsbesitzer in Röhrsdorf.	76	Köhler, Traugott Friedrich, Nagelschmied in Wilsdruff.
15	Busch, Friedrich Wilhelm, Sattler in Wilsdruff.	77	Köhler, Anton, Ziegelbäcker in Wilsdruff.
16	*Busch, Adolf Moritz, Sattler in Wilsdruff.	78	Körner, Johann Heinrich, Schneider in Wilsdruff.
17	Busch, Carl Moritz, Bäcker in Wilsdruff.	79	Kreyschmar, Johann Gottlieb, Handelsmann in Wilsdruff.
18	Butter, Carl August, Wundarzt in Wilsdruff.	80	Krieg, Wilhelmine, verw. Händlerin in Wilsdruff.
19	Büttner, Friedrich Ernst Moritz, Wirthschaftsbesitzer in Wilsdruff.	81	Krippenstapel, Friedrich Wilhelm, Leinwandfabrikant in Wilsdruff.
20	Burkhardt, Ernst Wilhelm, Gutsbesitzer in Röhrsdorf.	82	Kühne, Ernst Louis, Mühlenbesitzer in Wilsdruff.
21	Claus, Johann Gottlieb, Collecteur in Wilsdruff.	83	Lange, Christian Adolf, Schuhmacher in Wilsdruff.
22	Claus, Carl Moritz, Röhrmeister in Wilsdruff.	84	Legler, Friedrich August, Schneider in Wilsdruff.
23	Dieke, Johann David, Gutsbesitzer in Sachsdorf.	85	Lehmann, Carl Gottlob, Mühlenbesitzer in Klipphausen.
24	Dinndorf, Johann Moritz, Schneider in Wilsdruff.	86	Lehmann, August Herrmann, Mühlenpächter in Sachsdorf.
25	Döhnert, Eduard Herrmann, Gutsbesitzer in Untersdorf.	87	Leonhard, Ernst Eduard, Händler in Untersdorf.
26	Döring, Ferdinand Louis, Riemer in Wilsdruff.	88	Lober, Carl August, Schuhmacher in Wilsdruff.
27	Döring, Carl Ernst, Schneider in Wilsdruff.	89	Lohse, Carl Heinrich Otto, Sattler in Wilsdruff.
28	*Dachsel, Carl Friedrich, Gutsbesitzer in Hühndorf.	90	Lommatsch, Ernst August, Mühlenbesitzer in Grumbach.
29	†Ebert, Friedrich Wilhelm, Bäcker in Wilsdruff.	91	*Lommatsch, Paul, Gutsbesitzer in Burkhardtswalde.
30	Edelt, Carl August, Handelsmann in Grumbach.	92	Löber, Carl Gottfried, Gutsbesitzer in Kleinschönberg.
31	Engelmann, Carl Friedrich, Kaufmann in Wilsdruff.	93	Lorenz, Friedrich August, Redacteur in Wilsdruff.
32	Erler, Christian Friedrich, Töpfer in Wilsdruff.	94	*Liebschner, Friedrich August, Rittergutspächter in Rothschönberg.
33	Ester, Friedrich Christian, Tischler in Wilsdruff.	95	Majör, Adolf Eduard, Seiler in Wilsdruff.
34	Faust, Carl Ernst, Gutsbesitzer in Blankenstein.	96	Mann, Johann Christlieb, Gartennahrungsbesitzer in Wilsdruff.
35	Fischer, Carl Julius, Stadtkämmerer in Wilsdruff.	97	Müller, Friedrich Eduard, Weißgerber in Wilsdruff.
36	Fickmann, Friedrich August, Handelsmann in Wilsdruff.	98	Müller, Friedrich Theodor, Mühlenbesitzer in Wilsdruff.
37	Fiedler, Curt Dugo Ferdinand, Dr. med. in Wilsdruff.	99	Müller, Carl Gottlob, Tuchhändler in Wilsdruff.
38	Fiede, Friedrich Ernst, Maurer in Wilsdruff.	100	Müse, Carl Friedrich Leberecht, Handelsweber in Wilsdruff.
39	Frank, Friedrich Ernst, Lohgerber in Wilsdruff.	101	Musbach, August Ernst, Schmiegenfabrikant in Wilsdruff.
40	Frische, Carl Benjamin, Tischler in Wilsdruff.	102	Räther, Amalie Auguste, verheh. in Wilsdruff.
41	Frohne, Heinrich August, Riemer in Wilsdruff.	103	Renner, Friedrich Theodor, Tischler in Wilsdruff.
42	Frühau, Friedrich August, Brauer in Wilsdruff.	104	*Obendorfer, Carl Heinrich, Gutsbesitzer in Burkhardtswalde.
43	Funte, Carl Heinrich, Wirthschaftsbesitzer in Wilsdruff.	105	Opitz, Carl Gottlob, Tischler in Wilsdruff.
44	†Gast, Johann Gottlieb, Fleischhauer in Wilsdruff.	106	Parzsch, Carl Friedrich, Zimmermeister in Wilsdruff.
45	Gast, Friedrich Adolf, Handelsmann in Wilsdruff.	107	Parzsch, Regine Caroline, verw. Hausbesitzerin in Wilsdruff.
46	Geißler, Carl Ernst, Schlosser in Wilsdruff.	108	Pasis, Johann Christoph Moritz, Klemptner in Wilsdruff.
47	Gerlach, Eduard Bruno, Kaufmann in Wilsdruff.	109	Päzold, Ernst August, Wirthschaftsbesitzer in Wilsdruff.
48	†Gehner, Friedrich Wilhelm, Gutsauszügler in Wilsdruff.	110	Pause, Johann Gottlieb Wilhelm, Gerichtsamtswachtmeister in Wilsdruff.
49	*Gröhschel, Friedrich August, Röhrmeister in Wilsdruff.	111	Philipp, Johann Gottlieb Ferdinand, Schmied in Wilsdruff.
50	Grühl, Julius Herrmann, Rittergutsbesitzer in Muzzig.	112	Plattner, Johann Gottlob, Böttcher in Wilsdruff.
51	Grühl, Carl Gottlieb, Deconom in Wilsdruff.	113	Plöze, Friedrich Adolf, Controleur in Wilsdruff.
52	Grünberg, Ernst Ludwig, Riemer in Wilsdruff.	114	Ranft, Gottlob Heinrich, Tischler in Wilsdruff.
53	Günther, Johann Gottlieb, Musikdirector in Wilsdruff.	115	Ranft, Carl Gottlob, Tischler in Wilsdruff.
54	Günther, Carl Herrmann, Schänkwirth in Wilsdruff.	116	Ranft, Franz Emilus, Gutsbesitzer in Schmiedewalde.
55	*Günther, Carl Gottlob, Handelsmann in Grumbach.		
56	Harber, Friedrich Eduard, Beutler in Wilsdruff.		
57	Händler, Heinrich Adolf, Gutsbesitzer in Wilsdruff.		
58	Heeger, Friedrich August, Böttcher in Wilsdruff.		
59	Helm, Carl Friedrich, Glaser in Wilsdruff.		
60	Hänisch, Herrmann Julius, Tischler in Wilsdruff.		
61	Hentler, Carl Christian Wilhelm, Krämer in Neulirichen.		
62	Hempel, Friedrich Wilhelm, Gutsbesitzer in Helbigsdorf.		

N ^o	Name, Stand oder Gewerbe u. Wohnort.	N ^o	Name, Stand oder Gewerbe u. Wohnort.
117	Ranft, Gustav Adolf, Gutsbesitzer in Blankenstein.	156	Schiller, Hermann Theodor, Brauereipächter in Limbach.
118	Rehme, Friedrich Felix, Strumpfwirker in Wilsdruff.	157	Tamme, Carl August, Tischler in Wilsdruff.
119	Reichel, Carl Eduard, Schirmfabrikant in Wilsdruff.	158	Tannenberger, Christian Friedrich, Schuhmacher in Wilsdruff.
120	Reichert, Carl Gottlieb, Zimmermann in Wilsdruff.	159	Tittmann, Carl Gottfried, Handelsweber in Wilsdruff.
121	Richter, Carl Julius, Schuhmacher in Wilsdruff.	160	*Teuscher, Johann Gottlieb, Fuhrwecker in Wilsdruff.
122	Richter, Johann Gottfried, Schuhmacher in Wilsdruff.	161	Thomas, Ferdinand, Privatus in Wilsdruff.
123	Ritter, Carl Heinrich, Schneider in Wilsdruff.	162	Türk, Friedrich Gustav, Kaufmann in Wilsdruff.
124	Ritter, Ernst Gustav, Mühlenbesitzer in Klipphausen.	163	Uhlemann, Johann Heinrich Wilhelm, Strumpfwirker in Wilsdruff.
125	Ritthausen, Johann Carl Theodor, Kaufmann in Wilsdruff.	164	Uhlemann, Christiane Renate, verw. Händlerin in Wilsdruff.
126	Roje, Carl Gottlob, Böttcher in Wilsdruff.	165	Ulbricht, Carl Gottlieb, Büchsenmacher in Wilsdruff.
127	Roje, Gottlob August, Böttcher in Wilsdruff.	166	Umlauf, Carl August, Gutsbesitzer in Grumbach.
128	Röhig, Ernst Ludwig, Gutsbesitzer in Wilsdruff.	167	Vogel, Eduard Julius, Tischler in Wilsdruff.
129	Röhrborn, August Eduard, Gutsbesitzer in Blankenstein.	168	*Vogel, Adolf Heinrich, Wirthschaftsbes. in Weistropf.
130	Rühlemann, Johann Gottfried, Gutmacher in Wilsdruff.	169	Voigt, Gottlieb Ferdinand, Wirthschaftsbes. in Geotzsch.
131	Rüller, Carl Heinrich, Schmied in Wilsdruff.	170	Wache, Ernst Julius, Schuhmacher in Wilsdruff.
132	*Reck, Johann Gottlieb, Handelsmann in Wilsdruff.	171	Wehner, Carl Gottlob, Schnitthändler in Wilsdruff.
133	Scharfe, Carl Gottlieb, Wirthschaftsbesitzer in Klipphausen.	172	Wehner, Carl August, Schnitthändler in Wilsdruff.
134	Scheuertz, Friedrich Wilhelm, Kürschner in Wilsdruff.	173	Wehner, Eduard, Schnitthändler in Wilsdruff.
135	Schläg, Johann Traugott, Gärtner in Wilsdruff.	174	*Wehner, Gottlieb Moritz, Schnitthändler in Wilsdruff.
136	Schmidt, Alfred, Pastor in Wilsdruff.	175	Winter, Johann Carl, Handelsmann in Wilsdruff.
137	Schmidt, Friedrich August, Nadler in Wilsdruff.	176	Wittig, Johann Carl Gottlob, Handelsmann in Wilsdruff.
138	Schönach, Ernst Heinrich, Kürschner in Wilsdruff.	177	Winkler, Johann Gottfried, Handelsmann in Grumbach.
139	Schönig, Carl August, Uhrmacher in Wilsdruff.	178	Winkler, Carl Gottlieb, Gutsbesitzer in Nögesdorf.
140	Schubert, Carl Heinrich, Tischler in Wilsdruff.	179	Weißbach, Friedrich Otto, Beutler in Wilsdruff.
141	Schubert, Friedrich Ernst, Tischler in Wilsdruff.	180	+Wudowenz, Andreas, Maurer in Wilsdruff.
142	Schubert, Wilhelm Eduard, Gutsbesitzer in Schmiedewalde.	181	Wustlich, Carl Ferdinand, Fleischhauer in Wilsdruff.
143	Schulze, Franz Adolf, Gutsbesitzer in Neukirchen.	182	Wüstner, Carl Traugott, Wirthschaftsbesitzer in Helbigsdorf.
144	Schumann, Carl Friedrich, Gutsbesitzer in Kaufbach.	183	Wägel, Moritz Ludwig, Gutsbesitzer in Sora.
145	Schwarz, Carl Traugott, Handelsmann in Wilsdruff.	184	Zedler, Carl August, Cantor in Wilsdruff.
146	Sebastian, Carl Richard, Conditor in Wilsdruff.	185	Zenker, Anton, Tischler in Wilsdruff.
147	Siegel, Carl Hermann, Buchbinder in Wilsdruff.	186	*Ziegs, Carl August, Fleischhauer in Wilsdruff.
148	Sommer, Ernst, Advokat in Wilsdruff.	187	Zoch, Carl Gottlob, Schmied in Wilsdruff.
149	Springstee, Johann Samuel Traugott, Kürschner in Wilsdruff.		
150	Starke, Johann Wilhelm, Töpfer in Wilsdruff.		
151	Starke, Wilhelm Hermann, Wirthschaftsbesitzer in Wilsdruff.		
152	Stärkel, Traugott Wilhelm, Miemer in Wilsdruff.		
153	Sturzenbecher, Ernst Rudolph, Stellmacher in Wilsdruff.		
154	Storll, Friedrich August, Mühlenpächter in Helbigsdorf.		
155	Schönhals, Gustav Theodor, Gutsbesitzer in Kaufbach.		
		188	Bieri, Caroline, verw. Gasthofsbesitzerin in Wilsdruff.
		189	Franke, Friedrich Ernst, Drechsler in Wilsdruff.
		190	Hennig, Carl August, Schlosser in Wilsdruff.
		191	Pilz, August, Schneider in Wilsdruff.
		192	Schubert, Friedrich August, Lohgerber in Wilsdruff.

Anmerkung.

Im Jahre 1868 sind aufgenommen worden:

- 188 Bieri, Caroline, verw. Gasthofsbesitzerin in Wilsdruff.
189 Franke, Friedrich Ernst, Drechsler in Wilsdruff.
190 Hennig, Carl August, Schlosser in Wilsdruff.
191 Pilz, August, Schneider in Wilsdruff.
192 Schubert, Friedrich August, Lohgerber in Wilsdruff.